

Wenn Kunst geerdet wird

Neues Ausstellungskonzept des Kulturreferats: Bilder in der Fabrikhalle

Von Gesine Hirtler-Rieger

Sandbach. Da bahnt sich eine ungewöhnliche Liaison in der Produktionshalle an. Neben den Hochregalen, die normalerweise den riesigen Raum beherrschen, und über den Arbeitsgeräten hängen großformatige Originale von Prager Künstlern in leuchtend bunten Farben. Die Kunstwerke wirken in dieser technischen Arbeitswelt nicht wie Fremdkörper, sondern behaupten ihren Platz ganz selbstverständlich.

„Schöner Wohnen“ war gestern. Ab sofort gilt „Schöner Arbeiten“ für die Belegschaft der Sandbacher Fensterfabrik Niederhofer, so formulierte es ein Mitarbeiter treffend. Seit Samstag sind Werke der Prager Künstler Pavel Roucka, Vaclav Blaha, Daniel Pesta, Natalie Rouckova und Jakub Flejshar dort zu sehen – nicht im Foyer, sondern direkt in der Fertigungshalle. Hausherrin Heidi Niederhofer konnte bei der Vernissage zahlreiche Gäste begrüßen, unter ihnen Bürgermeister Georg Krenn, Altlandrat Hanns Dorfner, Altbürgermeister Hans Gschwendtner sowie viele Kultursponsoren des Landkreises. Sie freute sich nicht nur

stellvertretend für die Firmenleitung, sondern auch für die Mitarbeiter über die Schau.

Angestoßen hat das ungewöhnliche Projekt der Kulturreferent des Landkreises Dr. Wilfried Hartleb, der den Besuchern darlegte, dass es ihn gereizt habe, eine neue Beziehung zwischen Kunst und Öffentlichkeit zu erproben. Viel zu oft werde Kunst gespreizt zelebriert. Das Projekt „Kunst in der Fabrik“ wolle die Kunst vom Sockel herunterholen, gewissermaßen „erden“, und in einem neuen, ungezwungenen Rahmen präsentieren. Die Konfrontation der Fabrikarbeiter mit zeitgenössischer Kunst soll Fragen aufwerfen: „Was wissen wir voneinander, was können wir voneinander lernen und was kann uns innerlich bereichern?“

Für Gesprächsstoff werden die Bilder bei Mitarbeitern, Kunden, Kollegen und Händlern in jedem Fall sorgen. „Besser geht's doch gar nicht, denn wir wollen ja mit der Kultur breite Schichten der Bevölkerung erreichen“, sagte Landrat Franz Meyer in seinem Grußwort. Er erinnerte an die jahrhundertlange enge Verbindung zwischen



Bayern und Böhmen, die durch diese Ausstellung wieder auflebe, und freute sich über die außergewöhnliche Schau, die dem „Kultur-Landkreis Passau“ gut anstehe. Erfreut zeigte sich auch der Künstler Pavel Roucka über das Projekt und stellte kurz seine Kollegen und ihre Werke vor.

Zur beschwingten Musik der „New Orleans City Stompers“ konnte man in aller Ruhe die Werke betrachten und in den Künstlerkatalogen blättern. Bis April werden die Bilder in der Fensterfabrik „arbeiten“, danach werden sie in der Landkreisingalerie auf Schloss Neuburg gezeigt. So ist zumindest der Plan von Dr. Hartleb. Ein Fabrikarbeiter hat jedoch schon verlauten lassen: „De Buidln, de lass ma glei hänga!“



Nicht abgehoben soll die Kunst sein: Das Konzept kommt auch bei den Beschäftigten an, die jetzt in der „Kunsthalle“ arbeiten – und natürlich bei Veranstaltern und Ehrengästen (kleines Bild, v.l.) Bürgermeister Georg Krenn, das Unternehmerpaar Wolfgang und Heidi Niederhofer, Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb, Dr. Dadja Altenburg-Pesta, Landrat Franz Meyer, Pavel Roucka und Daniel Pesta. – Fotos: Hirtler-Rieger